

T 1 NEU Tierschutz ernst nehmen

Gremium: LAG Mensch & Tier, Landesvorstand
Beschlussdatum: 29.10.2020
Tagesordnungspunkt: 1. Anträge

Antragstext

1 Tierschutz ernst nehmen

2 Tierschutz ist als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Damit sind wir dazu
3 verpflichtet, Tiere zu achten und ihnen vermeidbare Leiden, in der Haltung und
4 auch bei der Schlachtung, zu ersparen. Dazu sollen Tiere in allen
5 Rechtsbereichen als fühlende Lebewesen anerkannt werden und auf sie dürfen nicht
6 länger die Rechtsvorschriften, die für Sachen gelten, angewandt werden.

7 Die Abwägung von Wirtschaftsinteressen gegen das Tierwohl darf nicht regelmäßig
8 und zwingend zur Nachrangigkeit der Interessen des Tieres ausfallen. Die
9 Gewährleistung des Tierschutzes soll die Art und Weise der Nutzung bestimmen,
10 und nicht umgekehrt.

11 „Grüner statt größer werden“ ist unser Leitmotiv für die Tierhaltung der
12 Zukunft. Wir wollen allen Tieren ein würdiges Leben ermöglichen. Mit der
13 Einführung des Verbandsklagerechts, unsere Initiative für ein Verbot der
14 Pelztierzucht, dem Landesprogramm zur Katzenkastration, der Benennung einer
15 Landestierschutzbeauftragten, unseren Initiativen zur Weidehaltung, zur Änderung
16 der Tierschutznutztierhaltungsverordnung und zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU
17 haben wir in den vergangenen Jahren wichtige Projekte auf den Weg gebracht.

18 Jedes Tier hat ein Recht auf Leben und Unversehrtheit, so weit nicht ein
19 ethisch vertretbarer Grund“ dagegen steht. Entsprechend ist in den
20 Rechtsvorschriften ”vernünftiger Grund“ gegen ”ethisch vertretbarer Grund“ zu
21 ersetzen.

22 Insbesondere im Bereich der Heimtierhaltung, der Tierheime und des Vollzugs von
23 Tierschutzkontrollen braucht es weitere Grüne Initiativen. Insbesondere wollen
24 wir eine bessere Ausstattung der Veterinärämter und
25 Schwerpunktstaatsanwaltschaften für den Bereich Tierschutz.

26 Auch bedingt durch die Corona-Situation haben sich in den vergangenen Monaten
27 immer mehr Menschen Haustiere zugelegt, die am Ende im Tierheim landen oder
28 nicht tiergerecht gehalten werden.

29 Der nicht fachgerechten Haltung von Hunden wollen wir durch einen
30 Hundeführerschein vorbeugen. Dem Aussetzen von Katzen und Hunden wollen wir mit
31 einer Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen begegnen.

32 Tierhalter*innen müssen über die für die Haltung ihrer Tiere nötige Sachkunde
33 verfügen. Die Abgabe von Tieren darf nur an Personen erfolgen, die einen
34 derartigen Nachweis vorlegen können.

35 Zunehmend stellt uns auch der illegale Online-Handel mit Haustieren sowie der
36 illegale Handel mit Wildtieren vor Herausforderungen. Er führt zu prekären und
37 tierschutzwidrig Vermehrungssituationen, dezimiert gefährdete Arten im globalen
38 Süden und bringt die Gefahr der Einschleppung von Zoonosen mit sich.

39 Wir wollen uns deshalb einsetzen für die Regulierung des Online-Handels mit
40 Haustieren und die Einführung einer Positivliste für den Handel mit Wildtieren
41 bei einem gleichzeitigen Verbot des Handels mit Wildfängen.

42 Auch die Tierheime im Land leisten wichtige und wertvolle Arbeit, sind aber
43 oftmals überfüllt und haben existentielle Geldsorgen aufgrund nicht
44 auskömmlicher Finanzierungsverträgen mit den Gemeinden. Wir fordern, dass die
45 Fundtierrichtlinie überarbeitet wird und wollen insbesondere erreichen, dass die
46 Städte und Gemeinden den Tierheimen für die Aufbewahrung und Pflege von
47 Fundtieren eine auskommende Erstattung zahlen.

Begründung

erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

Ulrike Täck; Selina Koch (KV Segeberg); Stephan Wiese (KV Lübeck); Katja Kuncke (KV Lübeck)